

Montag, 13. November 2017, 19.00 Uhr

Armut als Stigma, Armut als Not: Gibt es Strukturen langer Dauer von Inklusion / Exklusion im Europa der Neuzeit?

Prof. Dr. Lutz Raphael Trier

Kommentar: Dr. Gregor Feindt, IEG Mainz

IEG, Konferenzraum

Lutz Raphael untersucht Faktoren, die den Umgang mit Armut in Europa geprägt haben. Hilfe für Arme, aber auch deren Missachtung, waren nicht allein abhängig von materiellem Wohlstand, sondern verknüpft mit religiösen und politischen Ordnungsmustern sowie der Wahrnehmung sozialer Nähe, die Armut hervorruft. Die Geschichte der Armut in Europa ist deshalb auch eine Geschichte umstrittener Grenzbeziehungen zwischen Zugehörigkeit und Ausschluss von Menschen an den Rändern der Gesellschaft.



Lutz Raphael ist Historiker an der Universität Trier. 2013 erhielt er den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der DFG. Seit 2014 ist er Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

In Kooperation mit der



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz

Europa und seine Ränder | Europe from the Margins

Schwerpunktthema 2016/2017

Europa und seine Ränder

Angesichts der Flüchtlingsfrage stehen die Ränder Europas verstärkt im Zentrum des öffentlichen Interesses. Wo aber lagen in der Geschichte Europas die geographischen, politischen, sozialen und religiösen Ränder des Kontinents? Wer definiert sie? Und wo liegt demnach die »Mitte«? Im Rahmen seines neuen **Schwerpunktthemas** betrachtet das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in den Jahren 2016 und 2017 Europa aus der Perspektive seiner vermeintlichen Ränder: den Grenzregionen, Migranten, Minoritäten und Marginalisierten, die Europa immer wieder mit seinen Widersprüchen konfrontieren.

Konzeption: Gregor Feindt, Denise Klein, Sarah Panter und Manfred Sing (alle IEG).

Kontakt:

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstr. 19, 55116 Mainz
info@ieg-mainz.de, + 49 (0) 6131-3939350
www.ieg-mainz.de
www.ieg-mainz.de/europa-und-seine-raender